

## Second Attempt e.V. Görlitz: Mobiler Infokiosk

Das A-Team von Second Attempt e.V. hat mit dem mobilen Infokiosk ein Pilotprojekt gestartet. Dabei wollte das Team die Funktion als Schnittstelle zwischen der jungen Bevölkerung und der Stadtverwaltung sowie Stadträten ausbauen. Dem Team ist aufgefallen, dass sie sich immer an denselben Orten aufhalten und damit zwangsläufig mit den gleichen Personengruppen in Kontakt treten. Deshalb lag es nahe einen mobilen Ort zu schaffen, an dem Jugendbeteiligung gelebt werden kann. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir einen Wohnwagen umgebaut und damit insgesamt 10 Standorte in verschiedenen Stadtteilen eintägig oder mehrtägig bespielt. Dabei wurden kulturelle Angebote durchgeführt, um mit jungen Menschen in Kontakt zu treten und ihre Bedürfnisse an die Stadt aufzunehmen. Auch wurde über die Optionen der Freizeitgestaltung aufgeklärt, sowie bundesweite und globale Themen diskutiert.

Während der Projektlaufzeit wurden 10 verschiedene Standorte mit 13 Veranstaltungen und insgesamt 670 Besuchern durchgeführt.

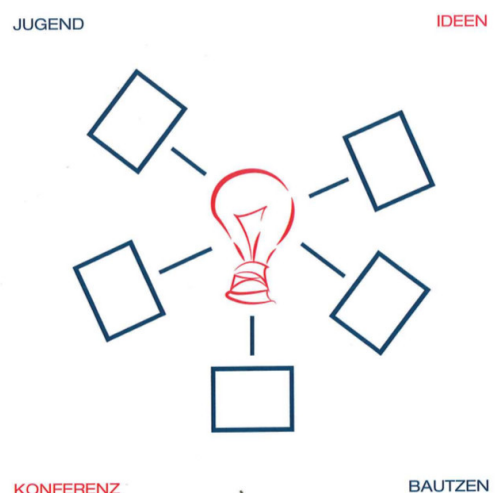


## Jugendideenkonferenz 4.0 in Bautzen

Auf einer Jugendideenkonferenz hatten junge Menschen die Möglichkeit, zu verschiedenen Themen ihre Meinung einzubringen und verschiedene Ideen zu diskutieren. Auf der Konferenz, die zusammen mit den Mitgliedern der JIK-Basisgruppe, dem Steinhaus e.V. und der Stadtverwaltung Bautzen organisiert wurde gab es 5 verschiedene Thementische:

- Freizeit? und was jetzt? (Ideen zu gestaltbaren Freiräumen)
- Ü18 in Bautzen. Wollen und Können (Zukunftsplanung der Stadt, z.B. Ausbildungsplätze, ÖPNV)
- Ist Bautzen bunt? (Mediale Wahrnehmung der Stadt und Einbindung sorbischer Kultur)
- Bautzen und der Rest der Welt. (Wie ist der Blick von außen auf die Stadt?)
- Jugendbeteiligung (wie und wo kann Jugend in Stadtplanung einbezogen werden?)

Neben der Sammlung vieler guter Ideen und Bedarfe der Zielgruppe, sowie angeregte Gespräche mit Verwaltungsmitgliedern, Stadträten und dem Bürgermeister konnte für die Basisgruppe und ihre Pläne und Aktionen geworben werden. So konnten auf den wöchentlichen Basisgruppentreffen neue Mitglieder begrüßt werden und die Erarbeitung eines „Forderungskatalogs“ für die Stadt Bautzen und ihren Leitbildprozess 2030+ beginnen.



## Jugendclub KURTI in Bautzen

Um den neuen Jugendklub in Bautzen für die Eröffnung fit zu machen, haben wir uns an einigen vorherigen Wochenenden getroffen um zu streichen, ihn mit Möbeln zu bestücken und einige Dinge selbst zu bauen. An unserem hauptsächlichen Bauwochenende kamen über 20 Jugendliche zusammen. Nicht alles, was wir uns vorgenommen hatten, konnte umgesetzt werden. Dafür wurden neue Dinge improvisiert, andere Ideen gesammelt und effektivere Lösungen gefunden. Wir haben Bänke und einen Bartresen aus Paletten gebaut, alte Pinnwände aufgehängt, eine Hochebene zusammenschraubt, uns um die Beleuchtung gekümmert, ein schönes Türschild selbst gemalt, alle Möbel aufgebaut, die Wände erst weiß und dann farbig gestaltet, eine Tauschcke eingerichtet und alles uns mögliche getan, damit der Ort gemütlich wird und Jugendliche zum verweilen einlädt. Einige Dinge sind natürlich erst mit der Zeit entstanden und fertiggestellt worden. Aber es hat geklappt. Regelmäßig sind 30-40 Jugendliche im KURTI, die Tischtennis spielen und Kickern, auf den Sofas entspannen und Musik hören, aber auch am nächsten morgen aufräumen können. Außerdem treffen sich Gruppen um ihre Plenumsitzungen abzuhalten und Projekte zu planen. Das Interesse ist groß und wir konnten einige gemeinsame Koch- und Musikabende gemeinsam planen und umsetzen.



## Democracy.doc: Tell me your story – Kurzfilmprojekt, Zittau

7 afrikanische Jungs leben in einer Dachwohnung. Es ist ein betreutes Wohnheim für minderjährige Geflüchtete in Zittau. Sie leben allein oder zu zweit in ihren Zimmern. Ich möchte die Jungs einladen, an meinem Kurzfilmprojekt teilzunehmen. Ich besuche sie regelmäßig, verbringe mit ihnen Zeit auf gemeinsamen Ausflügen. Lade sie zu individuellen Gesprächen ein. Versuche mit ihnen Geschichten über heute und ihre Vergangenheit zu entwickeln.

Von Tag zu Tag werden es weniger Jungs, die mit mir sprechen wollten. Der eine versteckt sich, der andere bekommt Bauchschmerzen und spielt lieber Soccer an der Playstation, der dritte lässt über die Betreuer jedesmal ausrichten, das er heute keine Lust hätte. Dabei sind sie immer sehr freundlich, doch geben sie mir auch in der Atmosphäre zu verstehen: Sie wollen mir keine Geschichten aus ihrem Leben erzählen.

Nur Alfa blüht in unseren Gesprächen auf, nachdem ich ihn mit Emma, einer deutschen SchülerIn bekannt gemacht hatte. Sie treffen sich oft.

Aber, was die anderen Jungs betrifft, muss ich akzeptieren, dass sie nicht teilnehmen möchten. Ich bewundere trotzdem, wie liebevoll sie miteinander umgehen.

Einige Treffen von Jugendlichen für das Videoprojekt begleitet auch Sabine Seifert - Journalistin der taz. Auch bei den Treffen von Alfa und Emma ist sie mehrfach zugegen. Sie unterstützt den Dialog der beiden sehr. Auch bei den den Dreharbeiten schließlich, wo die beiden sehr offen miteinander sprechen.



### **Atomkinder e.V. - Gemeinnütziges Tonstudio in Schwarzenberg**

Die Menschen vom Atomkinder e.V. sind dabei, ein Tonstudio zu bauen, welches von allen interessierten jungen Menschen genutzt werden kann. Das ist mehr Arbeit als gedacht: „Als Verlauf kann ich sagen, wir haben entkernt und neu gedemmt. Die Wände neu hochgezogen und parallel ein kleinen Teil des Daches repariert. Nun wird neu Gipskarton aufgebracht. Dieses wird kurz vor Silvester fertig. Gesamt sind wir bis zu 12 Leute die daran arbeiten, haben aber leider nur Samstag bzw. Sonntag Zeit. Einweihung haben wir in den Januar verschoben. Wenn nichts schief läuft schaffen wir das auch. :-)" sagt Marko von den Atomkindern. Außerdem wurde ein Film gedreht, der das Vorhaben genau beleuchtet:

<https://lassunsreden.info/perspektiven.html>